

Lebensader Oberrhein

Naturvielfalt von nass bis trocken

1. Der Rahmen - das Hotspot-Projekt

Maßnahmenskizze „Maulbeerbuckel“ im Stadtwald Walldorf

Stand: 18. Dezember 2015

Im Rahmen des Bundesprogramms zur Förderung der Biologischen Vielfalt wurden in Deutschland insg. 30 Hotspot-Gebiete benannt, die eine besonders hohe Dichte und Vielfalt charakteristischer Arten, Populationen und Lebensräume aufweisen. In diesen Hotspot-Gebieten werden Projekte zur Erhaltung, Verbesserung und Förderung der charakteristischen Landschaftsräume und Arten unterstützt. Das Hotspot-Gebiet Nr. 10 ist der „Nördliche Oberrhein mit Hardtplatten“, in dem der NABU das Projekt „Lebensader Oberrhein – Naturvielfalt von nass bis trocken“ umsetzt, gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen sowie durch die NABU-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

2. Der Lebensraum Flugsandfelder und Binnendünen

Eine Besonderheit des Hotspot-Gebiets mit großer Bedeutung für den Naturschutz sind die Flugsandfelder und Binnendünen, die durch Windverwehungen am Ende der letzten Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren entstanden. Die größte Mächtigkeit und Bedeutung erreichen die Binnendünen im Raum Walldorf und Schwetzingen. Sie sind Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten, die sich den extrem warmen, trockenen und mageren Standortbedingungen angepasst haben und nur dort existieren können. Hierzu gehören die Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanooides*), das Silbergras (*Corynephorus canescens*), Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), Wohlriechende Skabiose (*Scabiosa canescens*) und viele weitere Arten.

3. Bisher umgesetzte Maßnahmen

Zur Erhaltung und Förderung dieser besonderen Arten wurden in den Sandgebieten im Hirschacker und in der Schwetzingener Hardt (im Saupfergbuckel) kleinflächig Kiefernbestände gerodet und offene Sandlebensräume bzw. halboffene Wälder geschaffen. In der Schwetzingener Hardt sollen gemeinsam mit dem Forstamt weitere Maßnahmen ausgewählt werden, die im Rahmen des Hotspot-Projektes umgesetzt werden. Zur Findung geeigneter Maßnahmenflächen erfolgten gemeinsame Gelände-begehungen.

4. Schaffung neuer halboffener Wälder und Sandrasen im Maulbeerbuckel



Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Dr. Katrin Fritzsich

Tel. +49 (0)711.9 66 72-39

Fax +49 (0)711.9 66 72-33

Katrin.Fritzsich@NABU-BW.de

Dr. Volker Späth

Tel. +49 (0)7223.9486-11

Fax +49 (0) 7223.9486-86

Volker.Spaeth@ilnbuehl.de

www.lebensader-oberrhein.de

Eine geeignete Maßnahmenfläche liegt auf dem sog. „Maulbeerbuckel“ nördlich von Walldorf im Stadtwald (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Der Wald besteht hier aus einem lichten Schirm schwachwüchsiger Kiefern mit einem Unterstand aus Sträuchern und Laubbäumen. Viele Kiefern sind nach dem trockenen Sommer abgestorben oder leiden auf den sandigen Böden unter der Trocknis. Entlang der schmalen Fußpfade finden sich u.a. auch seltene Arten der Sandrasen wie die Wohlriechende Skabiose, so dass davon auszugehen ist, dass mit der Schaffung offener Sandflächen eine natürliche Ausbreitung der gefährdeten Pflanzenarten und der dazugehörigen Tierwelt erfolgen kann.

Die beiliegende Luftbildkarte zeigt die Maßnahmenfläche „Maulbeerbuckel“. Im schraffierten Bereich soll im Gelände gemeinsam mit dem Revierleiter eine weitere Detailplanung erfolgen. Unter Schonung und Ausgrenzung der vorhandenen Eichenverjüngungsgruppen und markanter einzelner Laubbäume, sollen die Kiefern und der Unterstand mit den Stubben entnommen werden, um wieder offene Sandflächen zu schaffen. Die Entwicklung der Flächen und die erforderliche Pflege wird durch den NABU koordiniert und dokumentiert.

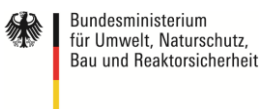
Durch die Nähe zum Siedlungsgebiet und zur benachbarten Waldschule bietet sich an diesem Standort in idealer Weise eine Kooperation in Sachen Umweltbildung und Landschaftspflege an. In Zusammenarbeit mit der Waldschule können hier beispielsweise Projekte zur Umweltbildung umgesetzt werden. Neben den ökologischen Planungen sind auch Einrichtungen zur Besucherlenkung und Umweltbildung wie ein Lehrpfad und Informationsschilder denkbar.

5. Weiteres Vorgehen bei Zustimmung der Stadt Walldorf

- Frühjahr 2016: Detailplanung der Maßnahmen auf dem „Maulbeerbuckel“ mit Ausarbeitung der Planungs- und Ausschreibungsunterlagen
- Sommer 2016: Ausschreibung der Baumaßnahmen, Finanzierung durch den NABU im Rahmen des Hotspot-Projektes
- Winter 2016/17: Umsetzung der Baumaßnahme
- Sommer 2017 ff.: Pflege der Fläche

Gez. Drs. Fritzsich und Späth

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

